

Windows 11: Alles, was wichtig ist

Guide zum Start von Windows 11

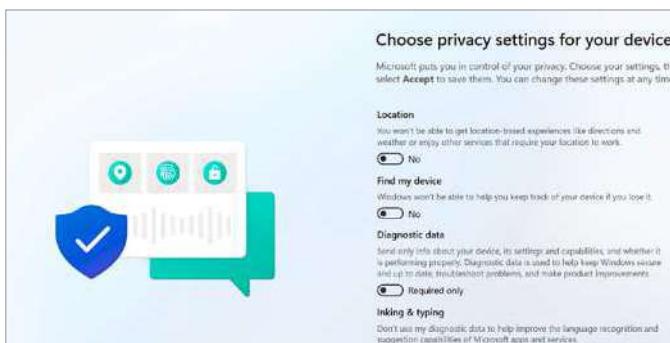
Im Herbst erscheint Microsofts elfter Streich. Nicht ohne Stolperstein, denn Microsoft schraubt die Hardware-Anforderungen nach oben. CHIP zeigt die wichtigsten Neuheiten – und wie Sie den Umstieg perfekt vorbereiten

VON JÖRG GEIGER



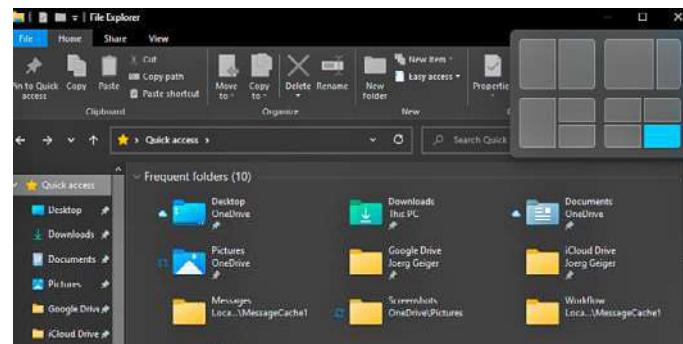
Die Software¹ aus diesem Beitrag
finden Sie auf der virtuellen CHIP-DVD

¹E-Paper-Leser können die virtuelle DVD unter chip-kiosk.de/produkte nachbestellen



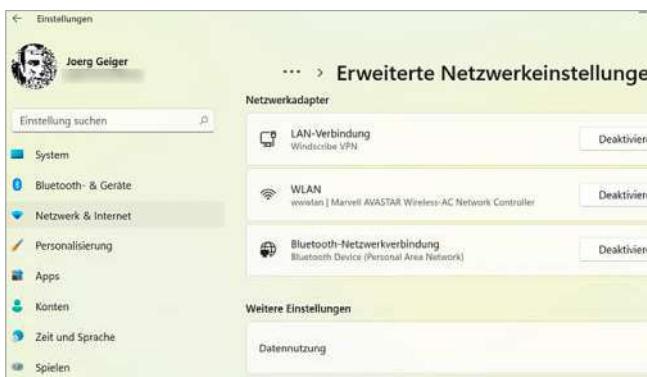
Neue Installationsroutine

Die Installation von Windows 11 wurde komplett neu gemacht. Sie ist übersichtlicher geworden und läuft noch schneller durch



Einfachere Fensteranordnung

Erhöhte Produktivität ist ein großes Thema in Windows 11. Besonders die alltäglichen Arbeiten mit Fenstern werden flexibler



Neue Einstellungen

Die neuen Einstellungen treten in den Vordergrund. Klassiker wie Systemsteuerung und Gerätemanager sind noch dabei, aber nur im Hintergrund

tivität verbessert wurde. Das stimmt auch, denn Microsoft hat ein paar Baustellen in Angriff genommen, die Kritiker schon länger in Windows bemängelt haben. Die Suche wird schneller und zentral verankert. Den Dateimanager Explorer speckt Microsoft ab. Die üppige Menüleiste ist Geschichte. Neue Icons sorgen für mehr Übersicht und überhaupt lassen sich Fenster leichter anordnen. Zum Beispiel erlaubt die Fenstersteuerung jetzt nicht nur das Maximieren von Fenstern, vielmehr kann man per Knopfdruck Fenster gezielt in die Desktop-Ecken schieben oder nebeneinander anordnen (Snap Layouts).

Einstellungen umgebaut

Keine Angst: Systemsteuerung, Gerätemanager und Datenträgerverwaltung gibt es noch in Windows 11. Übrigens tauchen viele dieser klassischen Werkzeuge schön übersichtlich auf, wenn Sie per [Windows] + [X] das Poweruser-Menü öffnen. Doch klar ist ebenfalls, Microsoft hat für die meisten Anpassungen die neuen Einstellungen vorgesehen.

Attraktiver sollen die Einstellungen durch zwei Maßnahmen werden: Eine schönere Optik und der Zugriff auf mehr Funktionen. Die Optik kann man dabei relativ schnell abhaken, farbige Icons sorgen

Microsoft überschlägt sich wegen Windows 11 geradezu mit Superlativen. Microsoft-Chef Satya Nadella bezeichnete das neue Betriebssystem kürzlich sogar „das größte Windows-Update seit einem Jahrzehnt“. Wenn das stimmt, dann übertrumpft Windows 11 gar seinen Vorgänger, den Microsoft als das „letzte Windows aller Zeiten“ eingeplant hatte. Doch warum sollen sich nicht auch bei Microsoft die Pläne einmal ändern? Für Nutzer bringt das Update auf Windows 11 zweierlei: Unübersehbare Neuheiten und erhöhte Hardware-Anforderungen (siehe Seite 50). Unklar ist bisher noch, wann genau Windows 11 starten soll. Microsoft sprach erst etwas vage von Ende 2021 und gab schon einen Ausblick darauf, dass sich der Rollout sicher bis Anfang 2022 ziehen wird. Gleichzeitig gibt es Hinweise auf ein Release im Oktober 2021. Wie auch immer, interessierte Nutzer können wohl schon im Herbst mit Windows 11 planen.

Neu ist dabei sehr viel: Das geht schon mit der Installationsroutine los, die komplett umgestaltet wurde. Windows 10 ist nicht besonders schwer zu installieren, aber Windows 11 macht das Ganze noch einmal einen Tick einfacher, hübscher und schneller. Für Windows 11 Home ist jedoch

jetzt zwingend die Anmeldung mit einem Microsoft-Konto nötig. Hat der User die Installation hinter sich, empfängt ihn eine neue Bootanimation. Begleitet von einem neuen Startsound, landet er auf dem neuen Desktop im Light-Mode (siehe Seite 48). Dort ist so gut wie alles renoviert. Neue Wallpaper gibt es oben drauf, sodass schon der erste Eindruck ein komplett anderer ist. Doch das Bedienkonzept hat Microsoft erhalten: Windows-10-Nutzer sollten sich schnell zurechtfinden.

Mehr Fokus auf Produktivität

Microsoft will nicht, dass Windows 11 nur für ein Optik-Update von Windows 10 gehalten wird. Deshalb betonen die Entwickler an vielen Stellen, wie stark die Produk-

Windows Support-Zeiträume

Windows Version	Support-Ende für Privatnutzer	Support-Ende für Unternehmen
Windows 11 21H2	Okt 23*	Okt 24*
Windows 10 21H2	Mai 23*	Mai 24*
Windows 10 21H1	13. Dez 22	13. Dez 22
Windows 10 20H2	10. Mai 22	09. Mai 23
Windows 10 2004	14. Dez 21	14. Dez 21
Windows 10 1909	11. Mai 21	10. Mai 22

*noch nicht offiziell bestätigt

Windows-Support
Mit Windows 11 erhalten Privatnutzer einen längeren Support von zwei Jahren für jede Version; in Windows 10 sind es nur rund 18 Monate

für mehr Übersicht. Die Gliederung hat sich geändert und per Suchfunktion holen Sie versteckte Settings schnell hervor.

Interessanter sind die neuen Einstellungen besonders zu Netzwerkdetails oder rund um Backups. Gut ist auch, dass Windows 11 Nutzer vor Fehlkonfigurationen bewahren will. Schaltet man zum Beispiel die Energiesparfunktion des Bildschirms ab, weist Windows 11 darauf hin und bietet an, das schnell rückgängig zu machen.

Microsoft implementiert die Funktion, ohne die Nutzer groß zu nerven. Erfahrene User werden natürlich einwenden, dass die

Hinweise trivial sind. Das mag stimmen, doch es gibt genug Nutzer, die nicht genau wissen, welche Konsequenzen bestimmte Einstellungen haben. Außerdem sind die Hinweise bis jetzt noch recht unauffällig gemacht. Sie lassen sich ebenso einfach wegklicken, wenn man die Einstellungen bewusst so gesetzt hat.

Der Umstieg ist kostenlos

Zu den Kosten von Windows 11 hat sich Microsoft schon geäußert: Das Update von Windows 10 auf Windows 11 ist kostenlos, klappt aber nur dann, wenn die Hardware-

Voraussetzungen (siehe Seite 50) erfüllt sind. Eine zeitliche Beschränkung für das kostenlose Update ist bisher nicht geplant. Für verbliebene Windows-7-Nutzer gibt es keine direkte Upgrade-Möglichkeit auf Windows 11, zumindest nicht ohne Datenverlust. Aktuell sieht es so aus, als ob das technische Update von Windows 7 auf Windows 11 kostenlos möglich ist, Daten können dabei aber nicht erhalten werden. Im Klartext bedeutet das, entweder macht man eine saubere Neuinstallation oder geht erst den Umweg von Windows 7 zu Windows 10 und dann weiter zu Windows

Das kann der neue Windows-11-Desktop

1 Startmenü

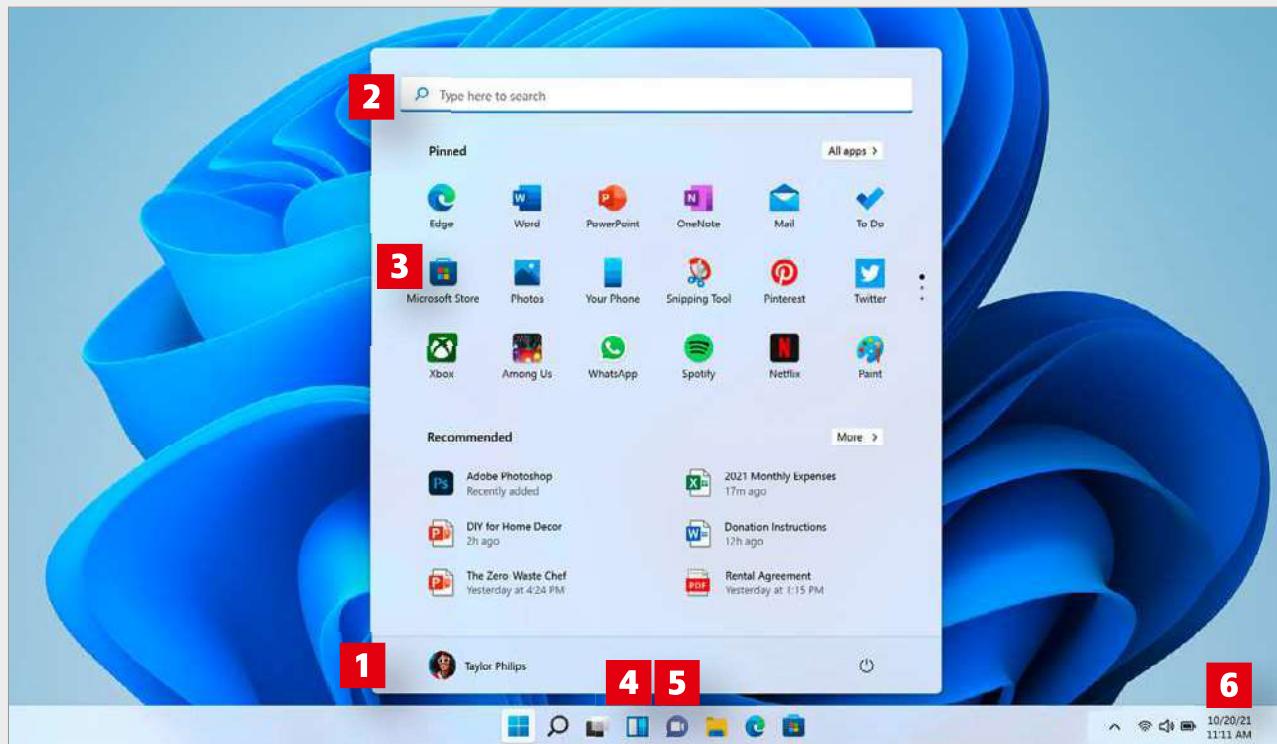
Nicht zu übersehen ist das neue Startmenü von Windows 11. Es sitzt voreingestellt in der Mitte, kann aber auch linksbündig andocken. Live-Kacheln und andere Optionen hat Microsoft entfernt

2 Suche

Aktuell sitzt die Suche von Windows 11 im Startmenü. Sie ist aber derzeit ebenfalls über das Lupensymbol in der Taskleiste oder schnell auch durch das Drücken der Windows-Taste erreichbar

3 Microsoft Store

Zurück auf Start geht Microsoft mit dem Store, der in Windows 11 komplett neu gemacht wurde. Er bietet mehr Software, darunter klassische 32-Bit-Programme und er verteilt auch Android-Apps



4 Widgets

Ein komplett neues Element sind die Widgets, kleine Infohäppchen, die am linken Bildschirmrand andocken. Auch per Shortcut [Windows]+[W] öffnen sie sich

5 Teams-Integration

Microsoft Teams kennen viele Nutzer aus dem Büro. Windows 11 integriert den Chat-Client fest im Betriebssystem und ersetzt damit Skype

6 Taskleiste

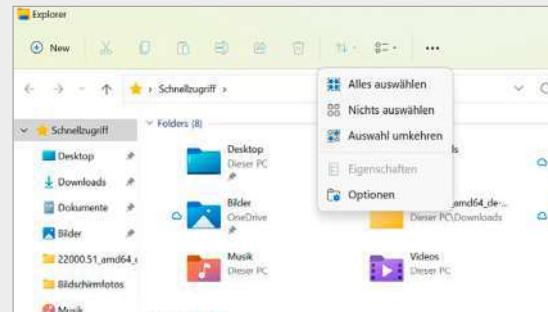
Die Taskleiste fällt einen Tick höher aus als in Windows 10 und wirkt aufgeräumt. Einige Funktionen fehlen, und sie muss zwingend unten am Bildschirm sitzen

Versteckte Neuheiten in Windows 11



Neue Shortcuts

[Win] + [W] öffnet die neuen Widgets und [Win] + [A] zeigt die Schnelleinstellungen von Windows 11



Drop-Down-Menü für Explorer

im Explorer entfernt Microsoft das Menüband, stattdessen gibt es Drop-Down-Menüs für Optionen



Update-Vorhersage

Wie viel Zeit nimmt ein Update in Anspruch? Windows 11 schätzt die Dauer und zeigt eine Prognose



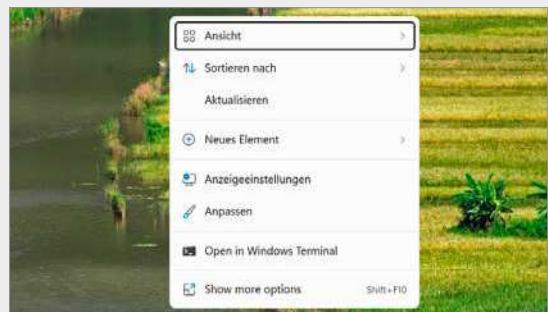
Virtuelle Desktops

in Windows 10 sehen virtuelle Desktops alle gleich aus; Windows 11 spendiert eigene Hintergründe



Backup-Möglichkeiten umsortiert

Windows 11 macht den Bereich „Windows-Sicherung“ neu. Im Vordergrund steht der OneDrive-Sync



Neue Kontextmenüs

Microsoft räumt die Kontextmenüs von Windows auf und zeigt nur noch die wichtigsten Optionen

11. Sieht man sich die Versionsinfos der Vorabversionen von Windows 11 an, dann zeigen sich diese als Build 22000.xy. Als Version wird 21H2 angegeben, also die gleiche Bezeichnung wie Windows 10 sie verwendet. Anders als Windows 10 wird Windows 11 aber nur einmal pro Jahr ein Funktionsupdate erhalten. Der Support für Privatnutzer läuft zwei Jahre.

Dass viele Windows-Nutzer auf die neue Version gespannt sind, zeigt sich an den Marktzahlen. Für Juli 2021 wiesen die

Statistiken von AdDuplex rund 1 Prozent Windows-11-Nutzer aus. Klingt zwar nicht nach viel, aber wenn man berücksichtigt, dass Windows 11 bisher nur für Windows Insiders erhältlich ist, sind das nach einem Monat schon ordentliche Zahlen.

Windows 11 entfernt Funktionen

Einige Features gehen beim Update auf Windows 11 auch verloren. Tragisch dürfte das in den meisten Fällen nicht sein, weil Microsoft eher aufräumt und sich manche

Dinge bei Bedarf auch wieder nachrüsten lassen. Geschichte sind die Live-Kacheln im Startmenü, ebenso Gruppierungen von Programmen und angeheftete Elemente. Der Sprachassistent Cortana verschwindet aus der Installationsroutine und ist auch auf dem Desktop nicht mehr vertreten. Den ausrangierten Uralt-Browser Internet Explorer schafft Windows 11 ganz ab. Für Unternehmen gibt es noch den IE-Modus von Edge. Die Zeitachsen-Funktion entfernt Windows 11 ebenso.



Fit für Windows 11: So testen Sie Ihr System und bereiten sich vor

Windows 11 wird schicker und schneller. Doch das geht nicht geräuschlos und hat seinen Preis: Microsoft schraubt für Windows 11 die Systemanforderungen nach oben. Nicht jedes System, das jetzt mit Windows 10 läuft, wird auch mit Windows 11 funktionieren. Unten in der Tabelle sehen Sie die Hardware-Anforderungen von



Pannen-Check von Microsoft

Das Hilfs-Tool PC Health Check musste Microsoft zurückziehen und überarbeitet es

Windows 11 und Windows 10 im Vergleich. Damit Nutzer schnell einschätzen können, ob ihr System fit für Windows 11 ist oder nicht, hat Microsoft gleich nach der Ankündigung von Windows 11 die kostenlose PC Health Check App veröffentlicht. Doch Microsoft musste sein Tool nach massiven Nutzerprotesten zurückziehen. Das Programm hat zwar angezeigt, wenn das System die Voraussetzungen für Windows 11 nicht erfüllt, aber es hat leider verschwiegen, wo das Problem liegt. Bis zu der finalen Veröffentlichung von Windows 11 will Microsoft eine neue Version des Programms bereitstellen.

PC ganz einfach testen

Besser macht es das Open-Source-Tool WhyNotWin11. Sie müssen das portable Programm nur starten, dann präsentiert es eine detaillierte Übersicht. Die grünen Einträge zeigen, wenn die Komponenten Ihres Rechners für Windows 11 fit sind. Die roten Einträge stehen für die Bereiche, in

denen die Systemvoraussetzungen für Windows 11 nicht erfüllt werden. Orange Felder mit Fragezeichen symbolisieren mögliche Inkompatibilitäten. Diese trifft man derzeit vor allem bei Einträgen rund um Prozessoren an. Beachten Sie, dass es links unten einen Update-Check für WhyNotWin11 gibt. Sobald Microsoft mehr Informationen preisgibt oder die Hardware-Anforderungen anpasst, dürfte auch das Tool dieses berücksichtigen.

WhyNotWin11 ist nicht das einzige Prüf-Werkzeug. ReadySunValley ist ein weiteres Opensource-Programm, das die geforderten Hardware-Specs von Windows 11 überprüft und Nutzern Hinweise gibt, wenn diese nicht erfüllt werden.

Reichlich Verwirrung gab es um die Anforderungen von Windows 11 – einmal um die TPMs (siehe Seite 51) und zudem um die unterstützten CPUs. Microsoft hat wohl nicht mit so viel Gegenwind von Nutzern gerechnet, denn man ruderte sehr schnell zurück und will jetzt die

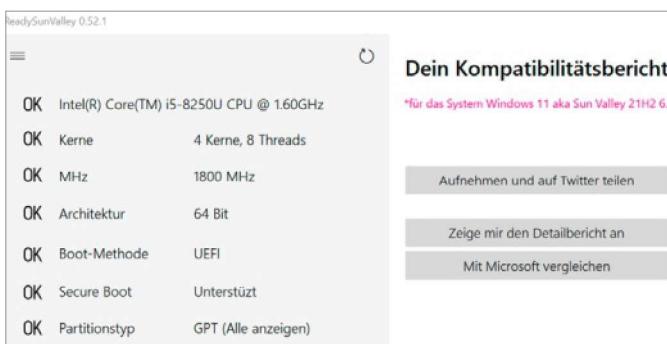
Hardware-Anforderungen: Windows 11 vs. Windows 10

	Windows 11	Windows 10
CPU	64 Bit Dual Core 1 GHz	1 GHz
RAM	4 GByte	1 GByte (32 Bit), 2 GByte (64 Bit)
Speicherplatz	64 GByte	16 GByte (32 Bit), 32 GByte (64 Bit)
Firmware	UEFI	UEFI oder BIOS
TPM	TPM 2.0	nicht erforderlich
Grafikkarte	DIRECTX-12-kompatibel	DIRECTX-9-kompatibel
Displayauflösung	720p, größer als 9 Zoll	800x600
MS-Kontozwang	ja, für Home-Version	nein
Internet-Verbindung	ja	ja

Ihre Windows 11 Kompatibilitätsergebnisse	
* Ergebnisse basierend auf den derzeit bekannten Anforderungen.	
	Architektur (CPU + OS)
	Boot Methode
	CPU Kompatibilität
	CPU Kernanzahl
	CPU Frequenz
	DIRECTX + WDDM2
	Partitionstyp
	Installierter RAM
	Secure Boot
	64-Bit CPU 64-Bit Betriebssystem
	UEFI
	CPU als kompatibel gelistet
	4 Kerne 8 Threads
	1600 MHz
	DIRECTX 12 & WDDM 2
	GPFI erkannt
	8 GB
	aktiviert

Prüf-Tool WhyNotWin11

Das portable Prüfwerkzeug WhyNotWin11 checkt die Hardware-Anforderungen für Windows 11



Alternative Prüfung mit ReadySunValley

Mit ReadySunValley gibt es ein weiteres Opensource-Tool, das die Kompatibilität Ihrer Hardware mit Windows 11 testet

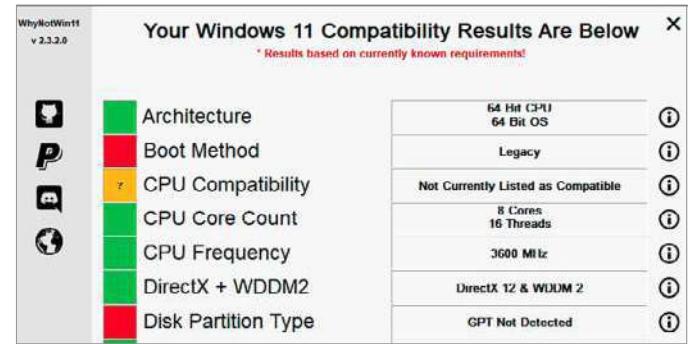
Hardware-Anforderungen noch einmal prüfen. Speziell geht es um die Frage, ob die 7. Generation Intel-CPU's sowie die AMD Zen-1-Architektur nicht auch unterstützt werden sollen.

Ein weiterer Zankapfel: Für Windows 11 Home ist ein Microsoft-Konto nötig, um die Geräteeinrichtung abzuschließen. Warum das so sein muss, konnte Microsoft bis Redaktionsschluss nicht erklären. Was heraussticht aus den Hardware-Anforderungen: Die Unterscheidung 32- und 64-Bit-Windows verschwindet. Windows 11 wird ein 64-Bit-System, das entsprechend mehr RAM braucht. Mindestens 4 GByte Arbeitsspeicher müssen es sein.

Auch die Speicherplatzanforderungen für SSD/Festplatte verdoppeln sich. Mindestens 64 GByte sind nötig. Das bedeutet nicht, dass Sie 64 GByte für Windows 11 freihalten müssen. Es muss nur eine SSD oder Festplatte mit 64 GByte verbaut sein. Wie viel freien Speicherplatz Windows 11 für die Installation braucht, hängt laut Microsoft von sehr viele Faktoren ab und ist von System zu System unterschiedlich.

System fit machen für Windows 11

Doch was kann man tun, wenn die Prüfung ergibt, dass das System nicht fit ist für Windows 11? Sie sollten zumindest der Ursache auf den Grund gehen. Je nach



In WhyNotWin11 die Probleme analysieren

Als problematisch markierte Einträge sollten Sie beim Hardware-Check nacheinander abklopfen

Ausgangssituation lässt sich das Problem aus der Welt schaffen oder es ist geschickt, sich neue Hardware anzuschaffen.

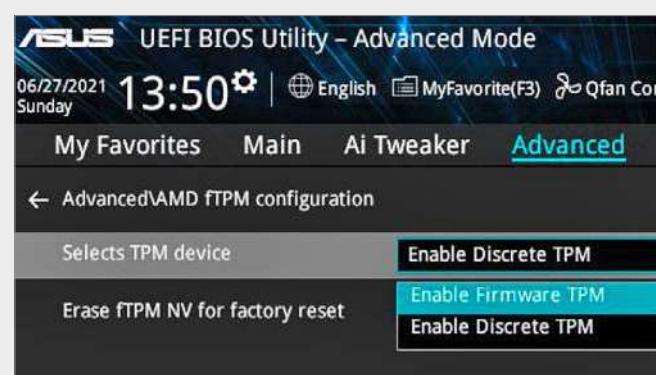
Scheitert Windows 11 zum Beispiel an der CPU, sind Sie beim Notebook schon in der Sackgasse. Am PC kann man natürlich prüfen, ob im eigenen Mainboard unterstützte Prozessoren laufen und diese dann gezielt updaten. Falls das nicht der Fall ist, müssen Sie mindestens noch das Mainboard tauschen. Das ist ziemlich aufwändig, aber möglich. Einfacher dürfte sich die Aufrüstung beim RAM bzw. bei der SSD gestalten, vor allem weil dann Windows auch keine neue Aktivierung verlangt. Läuft Ihr System noch nicht im

Das müssen Sie zu TPM 2.0 und Windows 11 wissen

Neu bei den Hardware-Voraussetzungen für Windows 11 ist ein TPM-Chip, genauer ein Trusted Platform Module in der Version 2.0. Viele ältere Systeme haben das nicht integriert, oft ist der Chip aber auch nur im BIOS ausgeschaltet. Das müssen Sie darüber wissen:

> Was ist ein TPM? Das Trusted Platform Module (TPM) ist ein Chip, der entweder als dedizierter Baustein auf dem Mainboard sitzt oder Teil der CPU (Firmware TPM) ist. Sein Zweck ist es, Verschlüsselungs-Keys, Anmeldeinformationen und andere sensible Daten hinter einer Hardwarebarriere zu schützen.

> Warum ist TPM-Pflicht? Microsoft bündelt seine Sicherheitsmaßnahmen unter dem Slogan »Security by Design«. Dahinter verbirgt sich eine Kombination aus Schutzmechanismen auf Hard-, Soft- und Betriebssystemebene mit einem Ende-zu-Ende-Ansatz. Für Windows 11



TPM-Pflicht
Bei vielen Desktop-PCs ist das TPM im BIOS abgeschaltet; prüfen Sie das auf jeden Fall vorab. Siehe dazu unseren Tipp auf Seite 141

heißt das: Login mit Windows Hello, Komplettverschlüsselung und eine sichere Boot-Kette. Die Sicherheit vom Start weg erhält man nur, wenn es einen nicht manipulierbaren Hardware-Safe gibt.

> TPM-Pflicht bleibt: Bisher lässt sich die TPM-Pflicht mit den Insider-Versionen von Windows 11 einfach umgehen. Tools wie WinPass11 erledigen das komfortabel

per Mausklick. Doch abhaken sollte man die TPM-Pflicht deshalb nicht, denn diese Ausnahmen dürften enden, wenn Windows 11 final wird. Das hat Microsoft in einer Fragestunde zu Windows 11 genau so anklingen lassen. Auf manchen Mainboards lassen sich TPMs nachrüsten, aber ansonsten bleibt nur noch die Option, bei Windows 10 zu bleiben.



Partition Manager macht Festplatten fit für Windows 11
Stimmt der Partitionstyp nicht, können Sie mit Paragon Partition Manager auch in der kostenlosen Community-Version nachhelfen

UEFI-Modus, können Sie den Partitions-typ mit Werkzeugen wie dem Paragon Partition Manager von MBR nach GPT umstellen (siehe oben). Wichtig dabei: Im BIOS bzw. der UEFI-Firmware müssen Sie einstellen, dass das Booten auch im UEFI-Modus klappt. Das ist auch eine gute An-laufstelle, um Secure Boot zu aktivieren.

Windows 11 installieren

Windows 11 ist nur dann kostenlos für Windows-10-Nutzer erhältlich, wenn Ihr System alle Hardware-Anforderungen erfüllt. Falls nicht, zeigt Windows Update das neue Betriebssystem gar nicht erst an. Eine Option ist natürlich, bei Windows 10 zu bleiben. Das läuft nicht aus, sondern erhält ebenfalls im Herbst eine Version 21H2 spendiert. Microsoft will Windows 10 bis Oktober 2025 weiter unterstützen.

Computer, die die Hardware-Voraus-setzungen erfüllen, sollen auf mehreren Wegen mit Windows 11 versorgt werden.



Media Creation Tool auch für Windows 11?
Wir gehen davon aus, dass Microsoft auch für Windows 11 Werkzeuge wie das Media Creation Tool bereitstellt



UUP dump
Über die Web-App UUP dump können Sie schon jetzt mit Original Microsoft-Daten der Update-Server ein Windows-11-ISO bauen

Eine Möglichkeit ist der Weg über das Windows Update. Nutzer müssen dafür explizit nach Updates suchen und dann das angezeigte Windows 11 bei Verfügbar-keit herunterladen und installieren. Ein Auto-Update steht nicht zu befürchten. Bei Windows 10 stellt Microsoft zwei Tools bereit, die außerhalb von Windows Update funktionieren und Funktionsupdates laden: den Windows 10 Update Assistenten

und das Media Creation Tool. Ob es beide Werkzeuge für Windows 11 geben wird, ist unklar. Wir vermuten aber, dass Microsoft etwas in diese Richtung für erfahrene Nutzer anbieten wird, die möglichst früh Windows 11 haben wollen. Außerdem sollte es möglich sein, sich ISO-Dateien von Windows 11 zu laden und diesen dann für eine Neuinstallation bzw. für ein Inplace-Upgrade zu nutzen. redaktion@chip.de

Windows 11 vorab installieren

Vor dem offiziellen Starttermin kommen Sie über das Windows Insider Programm an Windows 11. Mittlerweile bespielt Microsoft die beiden Update-Kanäle Beta und Dev. Doch Vorsicht ist geboten, denn für den produktiven Einsatz sind die Insider-Builds nicht gedacht.

> Insider werden: Um Windows Insider zu werden, müssen Sie sich mit Ihrem Microsoft-Konto auf insider.windows.com registrieren. Dann können Sie Insider-Updates kostenlos testen. Machen Sie vorab auf jeden Fall ein komplettes Backup Ihres Systems, um im Fehlerfall

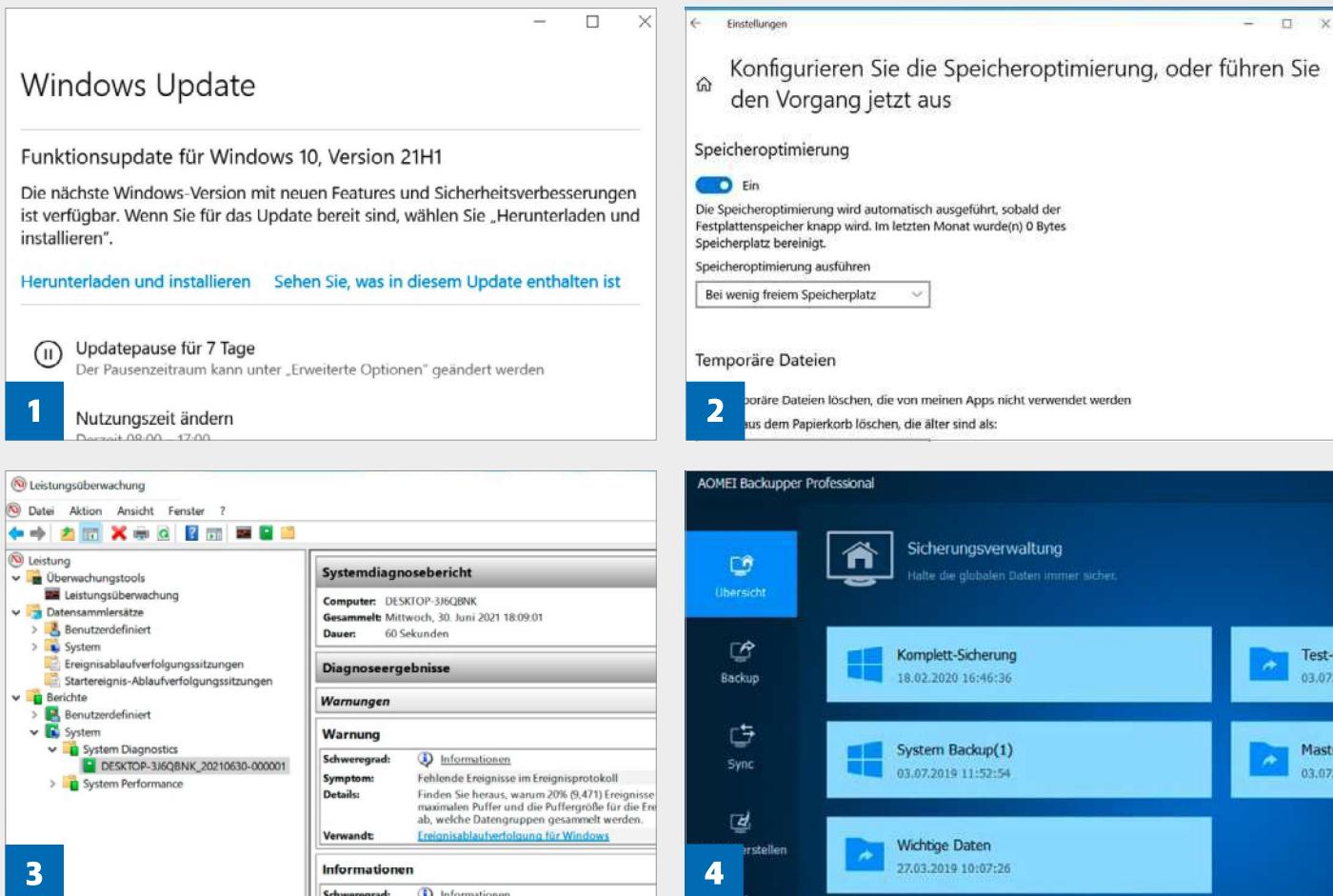
wieder zu einem funktionierenden Win-dows zurück zu kommen.

> Windows 11 holen: Freigeschaltet wer-den die Insider-Updates in den Einstel-lungen von Windows 10 unter »Update und Sicherheit«. Links in der Seitenleiste finden Sie dafür den Menüpunkt »Win-dows-Insider-Programm«. Beachten Sie: Als Insider müssen Sie in vollem Umfang Telemetriedaten an Microsoft liefern. Hinterlegen Sie Ihr Microsoft-Konto bei den Insider-Einstellungen und wählen Sie den passenden Channel. Für den Blick auf Windows 11 wählen Sie den Beta-



oder für die neuesten Bits den Dev-Chan-nel aus. Nach einem Neustart sollten sich in Windows Update schon die neuesten Entwickler-Builds zeigen, die Sie dann per Mausklick installieren können.

Auf Windows 11 richtig vorbereiten: So präparieren Sie Windows 10



Nicht jeder Computer, auf dem Windows 10 läuft, erhält auch das Update auf Windows 11. Um an dieser Stelle ärgerliche Sackgassen zu vermeiden, prüfen Sie Ihr bestehendes System vorab, wie wir auf Seite 50 beschrieben haben. Haben Sie die Systemvoraussetzungen für Windows 11 erfüllt, machen Sie mit diesen vier Schritten Ihren Computer bereit für das anstehende große Windows-Update.

1. Vorbereitende Updates

Microsoft gibt als Software-Voraussetzungen für das kostenlose Upgrade auf Windows 11 die „aktuellste Version von Windows 10“ an. Sie sollten also über das Windows Update prüfen, ob es noch ein aktuelleres Windows 10 gibt und das dann zuerst installieren. Alternativ können Sie

das Update aber auch mit dem Windows 10 Update Assistenten einspielen.

2. Platz schaffen für Windows 11

Der tatsächliche Speicherbedarf für das Windows-11-Update variiert von PC zu PC. Mit rund 20 GByte freiem Speicherplatz sind Sie auf der sicheren Seite. Als Bordmittel können Sie die Speicheroptimierung oder die Datenträgerbereinigung einsetzen, um mehr Speicherplatz freizumachen. Optional können Sie ebenfalls zu externen Cleanern wie BleachBit greifen.

3. Fehler beheben

Der Performance Monitor erstellt mit dem Befehl »perfmon /report« Ein Gesundheitszeugnis von Windows 10. Den Ausführen-Dialog starten Sie einfach mit

dem Shortcut [Windows] + [R]. Geprüft werden Systemdateien, Festplatten und SSDs, Antwortzeiten und noch einiges mehr. Wenn Windows 10 den Bericht nicht automatisch öffnet, können Sie ihn dann nach einer Minute in der Leistungsüberwachung unter »Berichte/System« im Bereich »System Diagnostics« abrufen. Beheben Sie dort aufgeführte Probleme, ersetzen Sie zum Beispiel die angezeigten nicht funktionierenden Treiber.

4. Backup anfertigen

Ihr System ist jetzt fit für Windows 11. Für den Fall der Fälle, wenn das Update doch schief geht, sollten Sie jetzt ein Komplett-Backup erstellen. Programme wie Aomei Backupper Pro können dafür komplett Windows-Images erstellen.